

## Presse-Information

18.01. 2010

Landes-Seniorenbeirat begrüßt regelmäßige Benotung von Pflegeeinrichtungen, aber

# Seniorenvertretung fordert Überarbeitung der Notendarstellung des neuen „Pflege-TÜV“

Am jetzt installierten Benotungssystem kritisiert der Landes-Seniorenbeirat Hamburg (LSB) die Zusammenfassung zu vier Noten, vor allem aber die Gesamtnote. Hierbei werden die Einzelnoten – so bedeutende wie die zur Qualität der Pflege und nachrangige wie etwa die Übersichtlichkeit des Speiseplans – gleich gewichtet und zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst.

Der Pflege-TÜV erfüllt eine langjährige Forderung des Landes-Seniorenbeirats, dass Kontrollergebnisse des Medizinischen Dienstes der Kranken- und Pflegekassen (MDK) veröffentlicht werden. Dabei sollte volle Transparenz gegeben sein. Doch bei der Notendarstellung fehlt die notwendige Gewichtung (siehe Grafik „Qualität der stationären Pflegeeinrichtung“ unter [www.pflegelotse.de](http://www.pflegelotse.de)). Wer sich hier über Pflegeanbieter informiert, sollte also auch die dann folgenden Einzelnoten zu den wichtigen Aspekten der Pflege, Hygiene und Betreuung studieren und sich nicht primär am „rechnerischen Gesamtergebnis“ orientieren.



Der LSB verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass sich auch in der Schule die Note 5 in Hauptfächern nicht durch eine 1 in einem Nebenfach ausgleichen lässt. Das neue Wertungssystem ist jedoch ein Anfang und stellt für Pflegebedürftige und deren Angehörige ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl einer Einrichtung dar.

Bisher sind in Hamburg 47 stationäre Einrichtungen und 22 ambulante Pflegedienste durch den MDK geprüft worden. Nach dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz müssen die Ergebnisse dieser Prüfungen im Internet sowie an gut sichtbarer Stelle in der jeweiligen Einrichtung veröffentlicht werden. Die Benotung erleichtert Pflegesuchenden die Auswahl eines entsprechenden Heimes. Und sie wird zu mehr Wettbewerb unter den Anbietern und damit auch zu mehr Qualität in den Einrichtungen führen.

Mehrfach hat der LSB in den vergangenen Jahren in Hinblick auf die Jahresberichte des MDK insbesondere auf die schlechten Ergebnisse in der Dekubitusversorgung, bei der Ernährungssituation sowie im Umgang mit dementiellen Bewohnern hingewiesen und auf eine heimbezogene Auswertung gedrängt. Auch im Zusammenhang mit der rechtsmedizinischen Studie von Prof. Dr. Püschel (UKE) im Juli 2009 hat der LSB das Thema noch einmal aufgegriffen. Jetzt endlich ist es möglich, über die Qualität der Versorgung von Pflegebedürftigen in einzelnen Häusern auch öffentlich Informationen zu erhalten.

**Presse-Kontakt / weitere Informationen:**

Landes-Seniorenbeirat Hamburg

Susanne Wegener (Referentin), Tel. 42863 - 1934

Heinz Dreyer, stv. Vorsitzender des LSB, Tel. 551 6565